

# Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Einführung: Wie es zu dieser Geschichte von „Schmelters Kotten“ an der Ecke Boeselagerstraße/ Lange Ossenbeck kam, früher Plester/Fließ auf Schultmanns Grund in Mecklenbeck .....	7
2. Schmelters Kotten – auf altem Mecklenbecker Grund des Hofes Schultmann: die Jahrhunderte lange enge Verbindung dieser Gegend mit Mecklenbeck .....	10
3. Der Rahmen des Alltagslebens der Bauern bis Napoleon 1806: .....	13
3.1: Die Abhängigkeiten vom Grundherrn und die Abgaben/Leistungen, die allgemeinen bäuerlichen Lebensbedingungen .....	13
3.2: Die Gemeinschaft der Bauerschaft .....	15
3.3: Die Gefährdung der Bauern .....	15
3.4: Die recht starre (Sozial) Struktur der Bauerschaft Mecklenbeck .....	16
4. Der Hof Schultmann und Mecklenbeck vom 16. bis zum 19. Jahrhundert .....	18
4.1: Hof Schultmann und Mecklenbeck im 16./17. Jahrhundert .....	18
4.2: Hof Schultmann und Mecklenbeck im 18. Jahrhundert .....	25
4.3: Hofbezogene Dokumente des 18. Jahrhunderts mit der Länderei „Ossenbecks kamp“ .....	27
5. 16.–19. Jahrhundert: Entwicklung bei Haus Kump, Meckmann, im Aatal die Verbindung zu Modersohns und erste Erwähnungen der „Ossenbeke“ ab 1549 .....	31
5.1: Giacomo Meyerbeers Wiedertäuferoper „Der Prophet“ im Aatal (1849).....	31
5.2: Haus Kump und sein Speicher von 1549 .....	32
5.3: Meckmann als Amtsvogt des Domkapitals für ca. 215 Höfe ab ca. 1600 .....	35
5.4: Modersohns lange Verbindung mit der „Ossenbeke“: Ursprung und erste Erwähnung des Namens 1549 durch sie .....	36
5.5: Urkunden mit der Ossenbeke im 17./18. Jahrhundert .....	37
6. Das frühe 19. Jahrhundert ab Napoleon: Hof Schultmann und Mecklenbeck .....	38
6.1: Napoleons Wirken und die Folgen für Mecklenbeck .....	39
6.2: Familie Schultmann und Hof 1788–1873.....	40
7. Die langsame Entstehung einer ersten Siedlung im „Klapperhagen“ ab 1804, mit Schultmanns Kotten ab 1819/1830 .....	44
7.1: Meckmanns Verpachtungen ab 1804 .....	44
7.2: Entwicklung im 19. Jahrhundert an Hand von Karten.....	46
8. Die Aufgabe der Menschen im Gebiet „Klapperhagen“ und die Entwicklung Mecklenbecks ab ca. 1875: deutliche Spannung und viele Gemeinschaftsprojekte bei Kirche und Schule .....	55
8.1: Die Aufgaben der Menschen im Gebiet „Klapperhagen“ .....	55
8.2: Soziale Spannungen in Mecklenbeck .....	56
8.3: Gemeinsames Bemühen der Bauerschaft um öffentliche Einrichtungen, besonders zur Einrichtung einer eigenen Pfarrei ab 1838 .....	57

9: Die Münsteraner „entdecken“ das nahe gelegene Aatal: Maler wie Otto Modersohn malen hier, Münsteraner wandern zu den hiesigen Kaffeewirtschaften, Landois begründet den Zoo und macht Pläne für einen Aasee, gebaut ab 1928. ....	60
10: Fließ` Familie und Hof ca. 1876–ca. 1945. ....	64
11: Die Siedlung „Klapperhagen“, ca. 1920–1950. ....	80
12: Fließ` Hof von 1939–1962: Fließ-Rodemeier-Steinmann-Schmelter . ....	91
13: Von ca. 1960–ca. 2008: Die Entwicklung von „Klapperhagen“ und der Aaseestadt, sowie die Bedeutung des nahe gelegenen Aatals. ....	93
14: Familie Schmelter in „Schmelters Kotten“ 1962–2009: . ....	108
14.1: Wie die Schmelters nach Münster und nach Mecklenbeck kamen . ....	108
14.2: Die Familie Reinhold Schmelter von 1962–2009: Familie und Beruf. ....	111
14.3: Reinhold Schmelters ehrenamtliche Aktivitäten in Münster: als Prinz, Preußen-Präsident, Autor und in Bödefeld (Sauerland) für den Förderkreis der Jugend . ....	114
14.4: der Ausbau von „Schmelters Kotten“ von 1962–2009 . ....	119
14.5: Der Name „Schmelter“, Stammbaum und Familienwappen der Familie Schmelter. ....	133
15: Rückblick: Vom bäuerlichen Ackerland des Hofes Schultmann ab ca. 1000 über den landwirtschaftlichen Kotten von Plester, dann Fließ von 1819–1962, zum großzügigen Wohnhaus mit Parkanlage der Familie Schmelter, „Schmelteers Kotten“ genannt . ....	137
Zum Autor: Karlheinz Pötter . ....	140

## Zu den Namen Schultmann, Klapperhagen und Schmelter (dieser in Kap. 14.5 erklärt)

Der Hof Schultmann hat den Namen wohl durch die Verbindung mit dem ursprünglich direkt neben ihm am Meckelbach gelegenen Schulthenhof Meckmann bekommen.

„Klapperhagen“ heißt: wie in Kap. 4.2 erklärt, verödeten ab dem Spätmittelalter viele Gemeinschaftsflächen – dann wurden sie mit Hagen oder Heide gekennzeichnet. Die Galgenheide reichte bis zum Kerkheideweg. Hier ließen sich ab ca. 1804 die ersten Menschen nieder. Es war recht einsam hier und so „klapperten“ / unterhielten sich die wenigen über alle Hecken und sonstigen Grenzen hinweg und bildeten eine eigene Gemeinschaft.

### Zu Namensveränderungen und Schreibweisen:

Die Namen waren früher lange nicht so fest gezurrt wie heute. So endeten die Namen der Bauern bis ca. 1600 alle auf -inch, also z. B. Scultinch, dann Schultmann – wie alle anderen auch auf --mann, z. B. Hesselmann.

Manche Personen bezeichnen sich mit 2 Namen, z. B. Kortenbreer und Kortenbrede. Andere schreiben sich in bis zu 3 unterschiedlichen Weisen, z. B. Fliss, Fließ, Fliesß, heutige Form häufig Fliess. Von Plester kennen wir sogar 4 recht unterschiedliche Schreibweisen: Pläster, Pletzer, Plettner, Plester.